

Nov | Dez 2017 | Jan 2018



LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Ewigkeit
- 08 blind.spots
- 14 Die bau.zeit
ist beendet
- 18 Neustart-Gottesdienst
- 20 Familienfest
am Lutherpark
- 22 zu.hause-Gottesdienst
- 24 Erntedank
- 26 ... immer montags!
- 30 Gemeindereferent
Frank Krämer stellt
sich vor
- 32 Legionen von Engeln
in Norwegen
- 40 Rezept für Scones
- 45 Sonntags-
gottesdienste
- 51 mut.macher

Liebe Leser unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber des „mit.teilen“ präsentiert Ihnen der Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V. die neue Ausgabe für die Monate November 2017 bis Januar 2018.

Neulich sagte mir einmal jemand aus dem Gespräch heraus: „... wir haben gesunde Kinder und Enkel. Das ist das Wichtigste im Leben!“

Nun hatte ich keinen Grund, Letzteres anzuzweifeln – vorläufig. Dann musste ich an ein befreundetes Ehepaar denken. Sie und er sind in diesem Jahr innerhalb von wenigen Tagen in hohem Alter verstorben. So hatten sie es sich immer gewünscht. Keiner von beiden soll lange allein

bleiben. Das Ehepaar hatte nur einen Sohn. Dieser verstarb Anfang der 80er Jahre. Er war alleinstehend und hatte keine Kinder. Für meine Freunde bedeutete der Tod des einzigen Kindes unermessliches Leid und tiefste Trauer. Aber sie lebten tapfer weiter und im Laufe der Zeit kehrte auch ihr lebenswerter Humor zurück. Viele Mitmenschen um sie herum fragten sich, wie sie das nur schaffen konnten. Einige Freunde und Bekannte aus ihrem engeren Umfeld

wussten es: Die beiden hatten eine lebendige Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus. Aus dieser Beziehung heraus, die über die Jahre immer enger wurde, schöpften sie ihre Kraft zum Leben und die Gewissheit, eines Tages heimzukehren zum ewigen Leben bei Jesus. Für meine Freunde war die Beziehung zu Jesus das Wichtigste im Leben und zum Leben. Letztlich konnten sie dadurch ihr schweres Leid, den Verlust des einzigen Kindes, tragen und ertragen.

Im Johannes-Evangelium, Kapitel 10, Vers 10 lesen wir: „Jesus spricht: *Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben*“.

Ich persönlich lese aus diesem Vers heraus, dass es nur mit Jesus ein erfülltes Leben auch über den Tod hinaus geben wird und dass Jesus damit über manche „Klippen“ im Leben hinweg hilft.

Es ist eine gute Erfahrung, nicht allein mit Jesus unterwegs zu sein. Am besten in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten. So sagt es auch die Bibel.

Wir in der Luthergemeinde bieten Ihnen

sehr gerne unsere Gemeinschaft an. Bei uns ist noch jede Menge Platz. Dieses aktuelle Gemeindemagazin beinhaltet mit seinen Terminen eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Teilnahme an unserem Gemeindeleben, wozu Sie ganz herzlich eingeladen sind.

Oben genannter Bibelvers redet auch davon, dass Jesus als Sohn Gottes in unsere Welt gekommen ist. In der bevorstehenden Adventszeit denken wir wie in jedem Jahr an sein Kommen, um dann Weihnachten seine Geburt zu feiern.

Nach erfolgter Sanierung der Lutherkirche

veranstaltet die Lutherkirchengemeinde gemeinsam mit dem Förderverein zu Beginn der Adventszeit am 1. Advent (03. Dezember 2017) wieder einen Adventsmarkt in und um die Kirche. Dies ist für Sie eine gute Gelegenheit, einfach mal vorbeizuschauen. Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße

Thomas Mayer



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchengemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

EWIGKEIT

Ewigkeit – am 26. November feiern wir in diesem Jahr den „Ewigkeitssonntag“, der im Volksmund meist als „Totensonntag“ bezeichnet wird.

Ist es nicht komisch, dass wir bei „Ewigkeit“ anscheinend immer irgendwie auf den Tod kommen?

Ewigkeit ist doch aber die große Hoffnung, die uns Christen prägen soll: Gottes Neue Welt, das Reich Gottes!

Jesus sagt immer wieder, dass wir uns auf die Ewigkeit vorbereiten sollen, dass der Gedanke an sie unser Leben so sehr prägt, dass wir „allzeit bereit“ sind.

„Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten.“ Lukas 12, 35

Nun ich gestehe, dass mir das schwerfällt. Noch schwerer fällt mir, mich überhaupt mit dem Begriff „Ewigkeit“ auseinanderzusetzen. Da bin ich hoffentlich nicht alleine!

Irgendwie tun wir uns doch mit dem Blick in die Zukunft schwer, und je näher das selbst geschätzte Datum des „Übergangs in die Ewigkeit“ rückt, desto kleiner wird manchmal der Glaube.

Mir hilft hier eine sehr bekannte Geschichte aus dem Alten Testament, die auf den ersten Blick überhaupt nichts mit dem Thema Ewigkeit zu tun hat.

Das Volk Israel wurde von Mose mit Mann und

Maus, Hühnern, Schafen und Ziegen aus Ägypten heraus geführt – Ziel „Gelobtes Land“...

Die Israeliten mit Mann und... waren mittlerweile ein ganzes Stück gewandert. Jetzt standen sie vor einem großen Meer und überlegten, wie sie da wohl rüber kommen könnten.

An dieser Stelle der Geschichte passiert etwas Unglaubliches: Aus der Begeisterung über die neue Freiheit wurde Angst – das Neue, das Ungewisse lag förmlich als Wassermasse vor ihnen.

Als sie noch Sklaven waren, wussten sie immer, was am nächsten Tag passieren würde – es gab Prügel, aber eben auch

Essen! Jetzt gab es keine Prügel mehr – aber vor ihnen lag ein unüberwindliches Hindernis. Klar, dass man dann lieber die Prügel in Kauf nehmen würde, oder?

Und dann auch noch das: Am Horizont tat sich eine Staubwolke auf! Die Soldaten Ägyptens kamen mit ihren Panzern durch den Sand gerollt (...OK, Panzer waren es nicht, aber so etwas ähnliches, nämlich bewaffnete Kriegswagen, von Pferden gezogen).

Logisch: Keiner der Israeliten dachte da noch darüber nach, wie toll es war, endlich frei zu sein. Sie sahen sich schon zermalmt zwischen dem tiefen Meer und den Soldaten Ägyptens.

Das genau ist unsere Situation als Christen – wir stehen an einem Scheideweg. Wir wissen, was war, wir kennen die Leiden dieser Welt und ihre Gefahren, die Schwere der Arbeit und die Dinge, durch die wir schon mal durchmussten. Aber was vor uns liegt, sind Tod und Sterben und dahinter eine wie auch immer geartete Welt, die keiner von uns aus eigenem Ansehen kennt. Wir wissen um diese neue Welt; wir wissen, dass sie ihren Fuß schon hier auf diese Welt gesetzt hat mit Jesus. Aber was uns wirklich erwartet, können wir „nur“ glauben.

Aus diesem „Wir können nur abwarten“ wächst oft

genug die Passivität der Gemeinde. Wir wissen nicht, was kommt und wir tendieren leicht dazu, abzuwarten und stehenzubleiben.

Mose war damals der Mann, der den Auftrag Gottes bekam, vor dem Volk herzuführen. Er handelt auch jetzt. Mose wusste: Wenn Gott etwas Neues schenkt, dann sorgt er auch dafür, dass die Zukunft gut wird und dass die Gemeinde weiterziehen kann. Er betete zu Gott und plötzlich kam ein ganz verrückter Wind auf, wie das am Meer ja häufig geschehen kann. Dieser Wind wehte so, dass das Wasser sich teilte, so dass ein Weg durch das Meer führte.

Wissenschaftler haben übrigens mittlerweile herausgefunden, dass es diesen Wind dort an dieser Meeresstelle wirklich gibt, er aber ganz, ganz selten weht.

Während die Israeliten durch diesen Weg eilten, stand Mose auf einem Felsen und betete zu Gott. Endlich war der Letzte durch und die ägyptischen Soldaten kamen mittlerweile mit ihren Kampfswagen auch in das Meer gefahren. Da hörte der Wind plötzlich auf, das Wasser kam zurück und die Feinde der Israeliten ertranken auf furchtbare Weise.

Ewigkeit – Ewigkeit ist etwas, das begonnen hat, schon damals am Schilfmeer, erst Recht





damals am Kreuz. Und Ewigkeit ist der Prozess, in dem die Gemeinde von Jesus steht. Dieser Prozess ist ein Prozess der ständigen Bewegung auf ein Neues hin. Es bleibt dabei – in jedem Neuen stecken Freude und Angst.

Man kann es auch nicht wegdiskutieren – Veränderung verursacht erst einmal Stress, Aufregung in unserem Leben. Die Frage ist jedoch: Wie gehe ich damit um?

Als Christ möchte ich viel von Mose lernen. Er hat erkannt, dass die Israeliten Veränderung brauchen und er setzt sich dafür ein. Mose hatte diese Angst selbst auch, aber er trug diese Angst zu Gott und bat

ihn, in der Veränderung bei ihm und seinem Volk zu sein. Und er erlebte, dass Gott genau das tut.

Gott geht notwendige Veränderungen auch in unserem Leben mit, wenn wir sie mit Blick auf die Ewigkeit Gottes angehen.

Dieser Blickwinkel ist entscheidend – nicht die Veränderung um der Veränderung willen. Das heißt, ich muss mein Denken verändern, die Prioritäten auf „Ewigkeit“ hin setzen – als Einzelner und als Gemeinde.

Wir dürfen, können und vielleicht müssen wir sogar bei jeder Entscheidung danach fragen: Ist das relevant für die

Ewigkeit, führt das, was ich hier tue, Menschen in das Reich Gottes?

Genau das meint Jesus mit „Bereitschaft“, damit der Ewigkeitssonntag kein Blick zurück, sondern ein Blick nach vorn ist.



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Der blinde Fleck – den kennen wir, der tritt dort auf, wo sich in unserem Auge die Mitte des Sehnervs auf die Außenhülle des Auges projiziert. Normalerweise nehmen wir diesen Fleck nicht bewusst wahr, aber wir wissen um ihn...

Blinde Flecken gibt es sicher für jeden von uns auch in der Bibel – Geschichten, von denen wir wissen, dass sie da sind, aber die wir oft ausblenden, die nicht im Mittelpunkt unserer Wahrnehmung stehen. Aber wenn sie sich mal ins Sichtfeld schieben, dann ist die Überraschung groß!

An solchen Überraschungen wollen wir Sie, liebe Leser, in den nächsten Ausgaben von **mit.teilen** teilhaben lassen.

Mein heutiger „Blinder Fleck“ betrifft eine Stelle aus der Bibel, die seit vielen, vielen Jahrhunderten Unverständnis, Streit und Spaltung auslöst.

Den Satz schreibt ausgerechnet der „Erste Papst“ unserer römisch-katholischen Geschwister an die christlichen Gemeinden des 1. Jahrhunderts...

„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht.“
(1. Petrus 2,9)

Eigentlich ist das doch ein wunderbarer Satz, oder? Kein Christ ist „wichtiger“ als der andere, jeder darf

direkt zum Vater kommen, ohne einen menschlichen „Vermittler“ (Priester) bemühen zu müssen, weil Jesus der „Oberste Priester“ ist. (Hebräer 4,14 – lest es ruhig nach)

Martin Luther war zunächst begeistert von diesem Gedanken! Er war der Meinung: Jeder Christ soll die Bibel selbst lesen und verstehen, und jeder ist in dem, wie er glaubt, nur Gott gegenüber verpflichtet, aber keinem Menschen. Luther sagte: Jeder Christ wird durch die Taufe zum Priester geweiht. Deswegen heißt es auch ursprünglich: Priestertum aller Getauften. Mit der Zeit wurde daraus der Ausdruck „Priestertum aller Gläubigen“ und auch „Allgemeines Priestertum“, weil es sich auf alle Christinnen und Christen bezieht.

Üblicherweise versteht man unter einem Priester jemanden, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt. Für Luther hingegen war klar: Es gibt nur einen Priester, Jesus Christus!

Diese Formulierung Luthers sorgte und sorgt bis heute für Diskussionen zwischen Pfarrern und sogenannten „Laien“.

Für mich ist diese Geschichte eine noch nicht endgültig gelöste Aufgabe der Reformation, denn im Gegensatz zu vielen Dingen, die die Reformation veränderte und die konsequent biblisch zu betrachten sind, wird hier meist nur aus der Geschichte der Kirche argumentiert – schade!

Klar ist es schön, dass jemand wie ich Theologie studieren durfte. Ich bin sehr

dankbar für das Wissen, dass ich da erwerben durfte – aber hebt mich das im Verstehen der Bibel über einen Menschen, der im Selbststudium und durch den Heiligen Geist, in der Auseinandersetzung mit unchristlichen Arbeitskollegen gelernt hat, ein Zeuge von Jesus zu sein? Sicher nicht!

Ich habe in den letzten Jahren gelernt: Die Bibel kennt verschiedene Wege, wie Menschen in Verkündigungsaufträge „geraten“: Durch Gebet und Berufung durch den Heiligen Geist wie bei Barnabas und Paulus. (Apg. 13, 2) Durch direkte Berufung von Menschen, die dafür eine Autorität haben und durch Wahl einer Gemeinde wie in Apostelgeschichte 6, 5. Und nicht zuletzt durch eine Menge Erfahrung gelebten Glaubens.

Übrigens ist außer bei den „Aposteln“ in Jerusalem, also den Jüngern, die von Jesus direkt berufen wurden, eine „Ordination“ biblisch selbst nicht nachweisbar.

Vielmehr stellen Dienste und Ämterlisten (Epheser 4 u.a.) klar, dass die Aufgaben der Gemeinden meist in dem im Epheserbrief benannten „fünffachen Dienst“ aufgeteilt waren. Dazu gibt es im Jahr 2018 übrigens hier in der Luthergemeinde eine Predigtreihe.

Denn es gilt uns allen, was Petrus schreibt: *„Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmut und Ehrfurcht, und habt ein gutes Gewissen, damit die, die euch verleumden, zuschanden werden, wenn*

sie euren guten Wandel in Christus schmähern.

(1. Petrus 3, 15f)

Alle anderen Formen des „neugeschaffenen“ christlichen Priesteramtes sind aus meiner Sicht Auswirkungen der Umwelt christlicher Gemeinden und eine (vielleicht notwendige?) verwaltungstechnische Organisation.

Schau'n mer mal, was Gott hier in den nächsten Jahren an Veränderung vielleicht auch in unserer Landeskirche ermöglicht!



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Predigtreihe Oktober bis Dezember 2017

„XX“

Vor einigen Jahren sprach sich eine Abgeordnete in einer öffentlichen Debatte im Deutschen Bundestag vehement dafür aus, die Rechte von „Minderheiten“ zu stärken, und zwar die von „Frauen, Kindern und Alten“...

Lassen wir die rot-haarige Dame mal außen vor – 50 % der Weltbevölkerung trägt nun einmal das XX-Chromosomenpaar in seiner DNA – sie sind Frauen.

Das ist vom Schöpfer ausdrücklich so gewollt und daher gibt es natürlich neben einigen interessanten Männern auch in der Bibel Frauen, die die Geschichte der Menschheit mit Gott positiv oder auch negativ geprägt haben.

In unserer Predigtreihe, die uns bis Weihnachten führen wird, schauen wir uns acht Frauen aus der Bibel mal genauer an.

Keine Angst – wir reduzieren sie nicht auf Äußerlichkeiten, zumal wir ja auch keine Bilder oder ausführliche Beschreibungen der Damen haben.

Wir betrachten Heldinnen des Glaubens, Heerführerinnen, eine böse und eine gute Königin, Beterinnen, die erste Christin Europas und nicht zuletzt ein kleines Mädchen, das Gott auserwählte, um durch es auf diese Welt zu kommen.

Sie sehen: Eine große Vielfalt interessanter Frauenfiguren – interessant für Inhaber von XX, aber auch von XY-Chromosomen!

XX

15. Okt. *Lydia*
22. Okt. *Isabel*
12. Nov. *Ruth*
19. Nov. *Hannah*
26. Nov. *Mirjam*
10. Dez. *Deborah*
17. Dez. *Esther*
24. Dez. *Maria**

10:00 Lutherkirche Zwickau

* 16:00 Lutherkirche Zwickau



Luthergemeinde Zwickau

glauben. leben. wachsen.

Predigtreihe Januar bis Februar 2018

„dienst.stelle gemeinde“

Wir leben in einer Dienstleistungsgesellschaft. In vielen Lebensbereichen kann ich Dienstleistungen erwarten: beim Einkauf, im Gesundheitswesen, in Hotels und Pensionen, beim Friseur, im Restaurant und nicht zuletzt wird „der Staat“ als größter Dienstleister gesehen, den ICH schließlich mit meinen Steuern finanziere...

Alle von diesen „Dienstleistern“ erbrachten Leistungen werden vom Empfänger bezahlt und können daher auch erwartet und eingefordert werden.

Wie ist das in der christlichen Gemeinde?

Viele Menschen ordnen sie unter die gerade genannten Dienstleister ein. „Ich bezahle Kirchensteuer, also darf ich auch etwas dafür erwarten!“, ist eine gängige Meinung und die Fokussierung aller Aufgaben in der Gemeinde auf wenige Hauptamtliche – wie Pfarrer, Diakone und Kantoren – in den letzten Jahrhunderten, zementierten dieses Denken.

Aber die **dienst.stelle gemeinde** meint etwas völlig anderes.

Das Neue Testament hat eine andere Vorstellung von „Dienst“.

Der Apostel Paulus beschreibt das in seinen Briefen an die Gemeinden in Rom, Korinth und Ephesus: Mitglieder der ganzen Gemeinde „dienen“ ihrem Herrn und einander mit unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten.

Das werden wir in unserer Predigtreihe genauer untersuchen und jeder ist eingeladen, während dieser Reihe anhand eines Tests herausfinden, wie er Gott und seinen Mitmenschen dienen kann.

21. Januar__10:00__**Dienst in der Gemeinde**

28. Januar__10:00__**Apostel**

04. Februar__10:00__**Prophet**

18. Februar__10:00__**Evangelist**

25. Februar__10:00__**Hirte**

04. Februar__10:00__**Lehrer**

Lutherkirche Zwickau



Die **bau.zeit** ist beendet

**Auspacken, hinräumen,
reintragen, hochtragen,
aufbauen... und
natürlich putzen:**

**Arbeitseinsatz
am 22. Juli**



Nachdem wir im Herbst vorigen Jahres aus der Lutherkirche in das Verwaltungszentrum umgezogen sind, haben verschiedene Handwerker in der Kirche gearbeitet und sie von innen wunderschön gemacht.

Trotz unseres genialen Ausweichquartiers war es einfach Klasse, als die Rückkehr in unsere Kirche wieder bevorstand.

Aber gemäß dem Spruch „Wo gehobelt wird, da

fallen Späne“, war eine unschöne Begleitscheinung der Sanierung der viele Staub und Dreck, der sich in der gesamten Kirche verteilt hat.

Nach Abbau des Gerüstes haben zwei Klassen des Peter-Breuer-Gymnasiums im Rahmen eines sozialen Tages Anfang Juli das Kirchenschiff und den Altarraum gewischt, gekehrt und gesaugt und konnten so schon sehr



viel von dem Baudreck beseitigen! Vielen Dank an die Schüler. Das habt ihr toll gemacht!

Trotz des Schülereinsatzes gab es noch viel zu tun und so erfolgte ein Aufruf zum Arbeitseinsatz an die Gemeinde. Am Samstag, dem 22. Juli war es so weit und ab 8:00 waren ungefähr 30 Leute nicht nur damit beschäftigt, die Kirche von oben bis unten und von hinten bis vorn sauber zu machen. Es

wurden noch ganz viele andere Arbeiten erledigt: Stühle abgewischt und Filzgleiter an den Stuhlbeinen angebracht // Bänke und Türen abgewischt // Spinnweben entfernt // der Turmaufgang gekehrt und Taubendreck beseitigt // das Eingangsportal gereinigt // Kühlschränke sauber gemacht // der Keller entrümpelt // Sperrmüll entsorgt // der „Deckel“ der Kanzel entstaubt // der Paramentenschrank

mit Holzwurmmittel behandelt // der Altarraum und alle Gänge gewischt // das Möbellager aufgelöst und alles wieder verteilt.

Schön, dass so viele Leute mit angepackt haben, deshalb waren wir auch gegen Mittag schon fertig und konnten den Arbeitseinsatz mit einem gemeinsamen Essen beenden. Dabei gab es natürlich wieder die traditionellen „Lutherwürstchen“.

Im Rahmen der Sanierung wurden die hinteren fünf Kirchenbänke links und rechts am Eingang ausgebaut, dadurch entstand Platz z. B. für Tische und Bänke zum Kirchenkaffee. Die Kirchenbänke wurden mit einem LKW abgeholt und sicher, gut und trocken eingelagert.

Nachdem die Bänke ausgebaut waren, musste dort mit Dielenbrettern ein neuer Fußboden verlegt werden. Leider



waren diese Arbeiten zum Zeitpunkt unseres Arbeitseinsatzes noch nicht fertig. Die neuen Fußbodenbretter wurden im Kirchenschiff gesägt und abgeschliffen, und riesige Staubwolken breiteten sich erneut in der Kirche aus und verteilten den Staub wieder überall.

So konnte die Kirche auf keinen Fall bleiben und es wurde nochmals dazu eingeladen, beim Säubern zu helfen.

Zum Neustart-Gottesdienst am 6. August sollte die neue, schöne Lutherkirche richtig „glänzen“. Deshalb trafen sich am 3. August wieder liebe Helfer und haben vom Nachmittag bis zum Abend nochmal

gewischt, gesaugt und geputzt. Der rote Teppich wurde wieder im Mittelgang ausgerollt, ein neuer Teppich im Altarraum verlegt und die Technik aufgebaut.

... Und während die Gemeinde sauber macht, arbeitet die Firma, die den Granitboden ausbessert mit Säge und Schleifer und riesige Staubwolken ziehen durch die Kirche...

Als alle Fußbodenarbeiten beendet waren, haben sich nochmals ein paar Gemeindeglieder getroffen, um den allerletzten Dreck wegzumachen. Gegenstände für den Gottesdienst, bzw. Kindergottesdienst wurden wieder





eingerräumt, die Boxen und die Küche nochmal sauber gemacht.

Für die Bänke in den Boxen wurden neue Hussen genäht, das Sofa in der Krabbelbox hat neue, schöne Bezüge bekommen. Die Sitzkissen wurden aus der Reinigung geholt, wieder in die Kirchenbänke gelegt und für den Altarplatz wurden neue Vorhänge genäht und aufgehängt.

Als dann zum Neustart-Gottesdienst die Kirchentüren nach einem dreiviertel Jahr wieder geöffnet wurden, erstrahlte die Kirche nicht nur in neuen Farben, sondern auch in Sauberkeit und Glanz.

Vielen lieben Dank an alle, die mitgeputzt, gefegt, geräumt, genäht und geholfen haben!



SILKE PESTER

Ein neu.start in vielerlei Hinsicht

Schon fast traditionell gibt es in unserer Lutherkirchgemeinde am Sonntag vor dem ersten Schultag des neuen Schuljahres einen besonderen Gottesdienst.

Dabei sind alle angesprochen, welche einen neuen Start vor sich haben: die Schulanfänger, die Ausbildungsanfänger, die Studienanfänger, die „Neu-Anfänger“ eben.

In diesem Jahr kam noch etwas Besonders hinzu: Nach 41 Wo-

chen Sanierungspause fand erstmals wieder ein Gottesdienst in unserer Lutherkirche statt. Dazu wurden auch die Glocken neu gestartet, so dass es nun (fast) jeden Sonntag wieder etwas lauter in der Bahnhofsvorstadt ist.

Viele Gemeindeglieder und Gäste haben sich an und in der Kirche an den frischen Farben gefreut und mussten erst durch ein Foto erinnert werden, wie es vorher aussah.

Der Gottesdienst begann auch gleich mit einem richtigen Knall:

Eine Startklappe (Wer kennt diese noch?) gab das Kommando. „Auf die Plätze-Fertig-Los“.

Es wurde dazu von Evelin Wagner die Frage gestellt, ob wir denn schon startklar sind in der Lutherkirche. Diese Frage konnte bejaht werden, denn alles, was wichtig ist für einen Gottesdienst, war da,

auch eine große Gemeinde (nämlich genau 137 Personen).

Einen neuen Start als Lehrerin im Brandenburgischen wird es auch für Katharina Weißbach geben. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass sie noch einmal unsere Lobpreisband geleitet hat.

In der Predigt von Pfarrer Jens Buschbeck ging



es um eine Schatzsuche, wozu sinnbildlich auch eine Schatzkiste vor dem Altar ihren Platz gefunden hatte. Und als Schatz erwies sich eine darin versteckte Bibel.

Dieser Schatz ist immer da und muss aber natürlich immer wieder neu „gehoben“ und von uns im regelmäßigen Gebrauch neu entdeckt

werden. Und damit dies auch im Gedächtnis bleibt, bekam jeder Gottesdienstbesucher noch den Bibelvers „Das ist mein Schatz, dass ich mich an Dich halte“ als Spruchkarte und Magnet mit nach Hause.

Einen großen Raum im Gottesdienst nahm nach der Predigt das Segnungsangebot ein.



Zum Schulanfang kam nur Henriette Wagner nach vorn, aber danach ließen sich die meisten der Gottesdienstbesucher von einem 15-köpfigen, von Dieter Schöps sehr gut vorbereiteten Segnungsteam für ihre verschiedenen „Neustarts“ den Segen unseres HERRN zusprechen.

Der Gottesdienst endete dann so, wie er begonnen hatte und was (leider) eher selten ist für die Gottesdienste in

der Lutherkirche: Mit einem Orgelstück, gespielt von Kirchenmusikerin Anne-Doreen Reinhold.



Fotos: Christoph Brunner



... ich habe es vergessen!

Na, die schwergängigen Lager an den blauen Rollen, die von der Rollenrutschbahn, endlich ein wenig zu schmieren, grrrrh. Ich hatte die Dose WD40 extra mitgenommen... Jetzt ist es auch egal, denn im nächsten Jahr gibt es wieder ein Familienfest.

Die Kids hatten, wie ich beobachten konnte, wieder einmal einen Riesenspaß auf der Rollenrutsche. Die war klasse!

Es gab wieder den menschlichen Tischfußball, Riesenschach, Frisbee, Minigolf, eine Slackline, ein Lutherquiz und noch viel mehr. Alle Schwindelfreien konnten wieder eine Glockenturmführung in der Kirche mitmachen. Da muss ich auch noch einmal mit hoch.

Das Kuchenbuffet war mit tollen selbst gemachten Kuchen bestückt und auf Wunsch gab es einen Becher mit heißem Kaffee dazu. Mhhhh, der Pflaumenkuchen war so lecker. Der eine oder andere ließ es sich bei einer warmen Waffel gut gehen. UND dieses Jahr gab es kein Malheur zwischen meinem Bart



und dem riesigen Berg Sahne auf meiner Waffel wie im letzten Jahr;-)
Vom Grill gab es natürlich Steak und Roster im Brötchen. Es herrschte wie im zurückliegenden

Jahr eine vertraute und lockere Atmosphäre.
Das Wetter war gut, doch einmal wehte der Wind ein größeres Zelt der Diakonie komplett weg. Nach dem ersten





Schreck waren schnell ein paar Helfer zur Stelle, die das Zelt wieder aufrichteten und es wieder an seinen Platz brachten. Mein einziger ganz kleiner Schrecken an diesem Tag.

Nach der Vielzahl der Zelte auf der Wiese hinter der Lutherkirche zu urteilen gab es wohl in

diesem Jahr noch mehr Angebote vor Ort als in den vergangenen Jahren. Ich hatte den Eindruck, dass auch mehr Besucher aus der Bahnhofsvorstadt da waren. Das hat mich gefreut. Alle schienen wieder einmal happy.

So einen entspannten Tag sollte man sich



gönnen und nicht entgehen lassen. Es lohnt sich wirklich, denn für jeden ist irgendetwas dabei. Mir hat es zum dritten Mal sehr gefallen. Beim nächsten Mal schaut einfach selbst vorbei, ja?



LUKAS OTTO

Fotos: Christoph Brunner

Endlich wieder zu.hause...

Das konnten wir am 12. August wieder sagen, als wir nach fast zehn Monaten im „Exil“ unsere Lutherkirche in neuem Glanz und schön geschmückt festlich eröffnen konnten.

Uns ging es sehr gut in unserem „Exil“ und wir konnten viele Annehmlichkeiten in den uns von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Räumen gut gebrauchen und genießen.

Das Gemeindeleben ging weiter und wir konnten Gott anbeten und Ihm danken, dass wir nicht auf der Straße standen, sondern im Warmen Gottesdienst, Taufen, Konfirmation, Jubelkonfirmation und Abendmahl feiern konnten. Gott war auch dort in unserer Mitte, weil er sich nicht räumlich auf einen Ort begrenzen lässt. Er ist immer bei uns und wohnt dort, wo wir Sehnsucht nach Ihm haben.

Aber jetzt sind wir dankbar für unsere sanierte Lutherkirche, in der wir uns zu Hause fühlen und alles wieder an seinem Platz ist. Wo wir vertraute Räume finden, die wir verschönert und verbessert haben und unser zu.hause nennen können. Zu.hause ist es eben am schönsten.

Ein neuer Teppich im Altarraum, super neue Elektrik und moderne Beleuchtung, die das

Kirchenschiff schön erhellt, gehören zu unseren neuen Errungenschaften.

Die Farbgestaltung der Kirche im Allgemeinen und im Altarraum im Besonderen hat uns von Beginn an fasziniert. Die Farben des Innenraums wiederholen sich in unseren herrlichen Fenstern im Altarraum und machen die ganze Kirche hell und freundlich.

Auch an unseren Möbeln hat sich einiges getan. Ich habe alle



Bänke in der Küche und die Sofas in der Krabbelbox mit neuen Bezügen verschönert, so dass die Räume zum Verweilen einladen. .

Viele Gemeindeglieder haben Zeit und Mühe mit dem Einräumen, Putzen und Verschönern der Kirche verbracht. Vielen Dank, Ihr Lieben!

Das wollten wir natürlich auch mit all denen feiern, die uns das ermöglicht haben.

Dazu gehörten der Bundestagsabgeordnete

Carsten Körber und unser Stadtrat Friedrich Hähner-Springmühl, die sich persönlich für die Finanzierung dieses Projektes eingesetzt haben. Weiter anwesend war der kreative Kopf der Sanierung – Architekt Ulrich Thaut mit dem Bauleiter, Jochen Bochmann. Als weitere Gäste waren Frank Mannes Schmidt als Vorsitzender des Kirchenvorstandes des Kirchspiels Zwickau Nord, der ehemalige Baupfleger der Landeskirche

Gabriel Püschmann und Vertreter der Baufirmen anwesend. In den letzten Monaten haben die genannten Menschen viel geplant, beraten und gebaut. Wir konnten uns herzlich bedanken und kleine Aufmerksamkeiten überreichen.

Mit dem Familienfest am Lutherpark, das am Nachmittag stattfand und dem feierlichen Eröffnungsgottesdienst der Lutherkirche, der von Superintendent Harald Pepel mitgestaltet wurde, war es ein Tag,

der für uns als Gemeinde und für die Bewohner des Stadtteils ein freudiges Ereignis und ein Nach-Hause-Zurück-Kommen war.

Jetzt können wir wieder unserer Aufgabe und Berufung in der Bahnhofsvorstadt nachgehen und den Bahnhofsvorstädtern einen Ort bieten, an dem Sie Gott begegnen können.



Erntedank

Uns geht es gut – wenn wir klagen, dann meist auf „hohem Niveau“. Gott versorgt uns mit allem was wir brauchen.

In diesem Jahr haben wir in der Luthergemeinde am 1. Oktober 2017 unseren Erntedank-Gottesdienst gefeiert.

Wir sagen Gott „Danke“, für alles, was er uns schenkt.

Im Altarraum haben wieder Christoph Brunner und sein Team alles prächtig aufgebaut – wie in jedem Jahr.

Viele Gemeindeglieder haben – so viel wie noch nie – haltbare Lebensmittel gespendet, die wir der Zwickauer Tafel zur Verfügung gestellt haben. Damit können Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns, mit Grundnahrungsmitteln versorgt werden.



Vielen Dank an alle, die mit ihren großzügigen Gaben dazu beigetragen haben.

Natürlich gab es eine Lobpreiszeit, Gebete und eine Predigt von Jens Buschbeck.

Nach dem Gottesdienst konnten alle gemeinsam in der Lutherkirche brunchen und noch lange gute Gespräche führen.





ANDREAS KÖRNICH

Fotos: Christoph Brunner | Grafik: Created by Freepik

... immer montags!

auf.tanken

Was ist das? Wir hören einen geistlichen Input und feiern zusammen Abendmahl. Auftankstation für Menschen, die in der Hektik des Alltags zur Ruhe kommen und Jesu Gegenwart neu erfahren wollen. Jesus selbst kommt zu uns, schenkt Vergebung, Frieden und neue Motivation, seine Liebe und sein Wort an andere weiterzugeben.

Wie ein Raumschiff oder ein Satellit von Zeit zu Zeit Korrektur braucht, um ans Ziel zu kommen, so brauchen wir das auch!

Gemeindegebet

Wir dürfen alles, was wir auf dem Herzen haben, zu unserem himmlischen Vater bringen – persönliche, gemeindliche und weltweite Anliegen.

Ich habe die Erfahrung gemacht, wenn unser Handeln nicht durch Gebet vorbereitet und begleitet wird, ist vieles umsonst.

Gebet ist das Atmen eines Christen und einer Gemeinde – es ist lebensnotwendig! Gebet bewirkt einen Schutzschirm über dem Einzelnen und über der ganzen Gemeinde. Unser Anliegen ist: Gottes Reich soll unter uns und in unserer Stadt wachsen!

1. Montag im Monat | 19:30 | GZL

2. Montag im Monat | 19:30 | GZL

schwarz.brot

Was geschieht in dieser Zeit? Wir singen Lobpreislieder, lesen zusammen einen Bibeltext und fragen, was der Text für unser Leben und unseren Alltag bedeutet.

Wir wollen gemeinsam neu entdecken, dass wir einen großen Gott haben, dessen Möglichkeiten weit über unsere Vorstellungskraft hinausgehen.

Der Prophet Jeremia schreibt: Deine Worte haben mein Herz mit Glück und Freude erfüllt, denn ich gehöre dir, du Herr der ganzen Welt. (Jeremia 15,16)

Das gilt damals wie heute!

3. Montag im Monat | 19:30 | GZL


Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist

Ausgehend von der Predigtreihe „Heiland“ haben wir darüber nachgedacht, was es bedeutet, wenn Gott zu uns sagt: „ICH bin der Herr, dein Arzt“ (2. Mose 15,26) und wenn im Jakobusbrief (Jakobus 5,13f) den Ältesten der Auftrag gegeben wird, mit den Kranken, die darum bitten, zu beten.

Dem schloss sich eine gemeinde.werkstatt zum Thema „Seelsorge“ an und wir wollen das Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist auch in unserer Gemeinde anbieten.

Menschen werden durch Gottes Geist bewegt und erfahren Trost, Hilfe, Wegweisung, geistliches Wachstum, Heilung im Inneren und auch äußerlich.

4. Montag im Monat | 18:30 | GZL



Aus dem Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau“ e.V.

„Es bleibt alles ganz anders“
– diesen Buchtitel eines sächsischen Kabarettisten könnten wir als Zusammenfassung für die Ereignisse im September in Bezug auf die Schaffung einer vom Förderverein finanzierten zusätzlichen Verkündigungsstelle (VKS) für die Luthergemeinde wählen.

Zunächst sind wir davon ausgegangen, dass alles unproblematisch ablaufen kann. Doch dann beschlichen uns Zweifel und das war gut so. Nach Gesprächen mit leitenden Vertretern der Landeskirche wurde klar, ein privatrechtlicher Förderverein kann nicht so einfach eine VKS in einer kirchlichen Körperschaft, sprich Kirchgemeinde, einrichten. Deshalb einigten sich alle Beteiligten auf die Schaffung einer solchen Personalstelle als zusätzliche Stelle im Kirchspiel Zwickau Nord, finanziert vom Förderverein

der Luthergemeinde. Es erfolgte eine Stellenausschreibung und Bewerbungen gingen ein. Nachdem eine geeignete Person für die VKS gefunden war, stellte sich heraus, dass eine Anstellung zu 100 % beim Kirchspiel doch nicht möglich ist, sondern nur eine Anstellung in Teilzeit.

Nun mussten die Gremien von Kirchspiel und Förderverein erneut tagen und einigten sich gemeinsam mit dem Mitarbeiter auf eine 70-zu-30-Lösung. Das heißt, die Anstellung erfolgte nun doch zu 70 % beim Förderverein und zu 30 % beim Kirchspiel. Unabhängig von dieser zweifachen Teilzeitlösung trägt der Förderverein die Gesamtkosten zu 100 %. Darin enthalten sind auch die Stellenanteile vom Kirchspiel.

Nun sind beide Dienstverträge von den Beteiligten unterschrieben und wir freuen uns, Herrn Frank Krämer als neuen haupt-

amtlichen Mitarbeiter in der Luthergemeinde begrüßen zu können. Ihm und seiner Familie mit drei Kindern sei bei dieser Gelegenheit herzlich gedankt, dass sie den oben beschriebenen Werdegang mitgetragen haben.

Die Anstellung von Frank Krämer wird momentan nur durch Spenden von Privatpersonen finanziert. Kirchliche oder andere Gelder stehen dafür nicht zur Verfügung.

Als Luthergemeinde stehen wir nun gemeinsam in der Verantwortung der Familie Krämer gegenüber. Bitte unterstützen Sie diese Anstellung mit Ihren Finanzen. Verwenden Sie bitte dazu das Konto (siehe Rückseite) mit der „19“ hinten dran.

Am 08.10.2017 wurde Herr Krämer im Gottesdienst in seinen Dienst eingesegnet.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt



Vom Reverend zum Referent

Mein Name ist Frank Krämer und ich bin der neue Gemeindeferent in der Lutherkirchgemeinde Zwickau.

Neu sind gleich zwei Dinge: Zum einen ist die Stelle des Gemeindeferenten neu geschaffen worden und zum anderen bin ich, als Besetzung dieser Stelle, neu.

Ich bin gebürtiger Zwickauer, habe mein Abitur am Gerhart-Hauptmann-Gymnasium absolviert und war Zivildienstleistender im Bunten Zentrum e.V. in Zwickau (Alter Gasometer).

Ich bin seit 1997 im CVJM Zwickau e.V. aktiv und tätiges Mitglied. Mit 20 Jahren bin ich 2001 auf einer christlichen

Radiostation in Südafrika Christ geworden. Seitdem bin ich auf dem Weg Jesus immer mehr kennen zu lernen und ihm nachzufolgen.

Ich bin gelernter Elektroniker und erfahrener Veranstaltungstechniker. In diesem Beruf war ich mehrere Jahre selbstständig tätig gewesen.

Meine Frau Juliane habe ich 2004 kennengelernt. Wir teilen die gemeinsame Liebe zu Afrika. Sie ist OP-Schwester und war unter anderem mehrere Jahre in Malawi (Zentralafrika) als Krankenschwester tätig. Wir hatten uns entschieden gemeinsam wieder nach Afrika zu gehen um dort als Missionare Menschen von Jesus zu

erzählen, sie in ihrem täglichen Leben zu begleiten und dort, wo es uns möglich war, auch zu helfen und zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang sind wir 2009 nach Bad Liebenzell (Nordschwarzwald) gezogen. Dort haben wir uns am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission weiter ausbilden lassen. Ich habe dort evangelische Theologie studiert. Nach vier Jahren Studium sind wir 2013 für ein Jahr nach Kanada geflogen und haben in Toronto im Rahmen eines Gemeindepraktikums viele interkulturelle Erfahrungen sammeln dürfen.

Schließlich sind wir 2014 dann in unser

Zielland Sambia ausgerüstet und haben bis 2017 in Kasama in der Nordprovinz als Missionare gearbeitet. In Sambia bin ich zum Reverend der Zambia Baptist Association ordiniert worden.

Zwischen 2011 und Weihnachten 2016 sind uns drei Kinder: August, Annie und Adam geschenkt worden.

Wir haben in der Auslandszeit immer wieder medizinische Herausforderungen bewältigen müssen, die aber 2017 so groß geworden sind, dass wir unseren Dienst in Sambia beenden mussten.

Wir sind froh, dass die Luthergemeinde über die letzten Jahre als ein starker Partner an un-

serer Seite war und dass jetzt die Gemeinde uns herzlich und mit offenen Armen aufgenommen hat.

Wir freuen uns sehr auf die nächsten gemeinsamen Jahre mit euch und sind gespannt was Gott gelingen lassen wird.



Lieber Frank,

wir sind dankbar, dass du seit 1. August 2017 bei uns in der Gemeinde arbeitest und gerade im Bereich der internationalen Bibelstunde und in der Arbeit mit jungen Familien einen wertvollen Beitrag zum Gemeindeaufbau leistest. Schön, dass du für die Hauskreisarbeit brennst. Aber nicht zuletzt liegt dir die Gestaltung der Gottesdienste gemeinsam mit uns sehr am Herzen.

Wir wünschen dir und deiner Familie Gottes Segen für deinen Dienst bei uns in der Luthergemeinde!

Andreas Körnich
Vorsitzender KGV

Legionen von Engeln in Norwegen

Am 18. September dieses Jahres feiere ich meinen 18. Geburtstag. Kaum zu glauben – bin noch soooo jung. Was, ihr glaubt das nicht? Ich werde euch davon erzählen:

Nach meinem Abi 1999 (okay, bin wohl doch schon bissl älter) entschied ich mich für einen Auslandsaufenthalt in Norwegen: mit noch einem Freund aus dem CVJM Zwickau und ca. 40 anderen jungen Leuten verbrachte ich ein Schuljahr an einer norwegischen

Heimvolkshochschule in Ulsteinvik. Um ein bisschen über meine bisherigen Grenzen hinaus zu wachsen, meldete ich mich für die Klasse „Outdoor – Leben zur See und im Gebirge“ an.

Das bedeutete, dass wir pro Woche drei Tage am Stück draußen in der Natur zum Wandern, Klettern, Segeln, Kanufahren und Skifahren unterwegs waren und auch draußen übernachteten – meist unter freiem Himmel.

Ich war gerade vier Wochen dort, als ich dieses einschneidende Erlebnis hatte.

Bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein bestiegen ca. zehn Schüler mit ihrem Lehrer und einem erfahrenen Bergsteiger in zwei Tagen einen 1.400 m hohen Berg. Was für eine herrli-

che Landschaft – einfach traumhaft! Nach den ersten anstrengenden 700 m suchten wir uns einen Platz für unser Nachtlager am Fuße des Gletschers. Es war eine sehr kalte, schlaflose Nacht in meinem dünnen deutschen Schlafsack.

Nach einer leckeren Schüssel Haferschleim und einer Belehrung über das Verhalten auf dem Gletscher (auf Norwegisch-Englisch! – ich verstand nicht viel) ging es am

nächsten Tag kurz nach Sonnenaufgang die nächsten 700 m des steilen Aufstiegs weiter Richtung Gipfel, vorbei an wunderschönen Schneefeldern, über Geröllfelder und durch Gletscherspalten hindurch. Durch ein Kletterseil miteinander verbunden, bewaffnet mit Eisaxt in der Hand und Steigeisen an den Schuhen kletterten wir durch eine Gletscherspalte. Wir waren gut ausgerüstet – es konnte eigentlich nichts schiefgehen.

Wenn

das Stadtkind Henny nicht gerade ihren Kopf im Weg gehabt hätte, als sie in der Gletscherspalte die Eisaxt aus der Eiswand ziehen wollte. Ganz knapp über dem rechten Auge schlug ich mir die scharfe Kante der Eisaxt in die Augenbraue. Mann, tat das weh und meine Mitschülerin rief nur aufgeregt: Blut, Blut, da ist überall Blut. Ich hatte also eine Platzwunde auf ca. 1.200 m Höhe – na klasse! Gut,

dass überall Schnee zum Kühlen herumlag. Die nächsten 200 m ging ich etwas langsamer und bestieg auch nicht den Gipfel, da mir doch ein bisschen schummrig war. Dafür genoss ich die herrliche Aussicht...

Nachdem der Rest der Gruppe vom Gipfel wieder abgestiegen war,

machten wir uns auf den Rückweg. Diesmal über einen nicht ganz so steilen Schneefeld-

Abhang auf der Rückseite des Berges. Der Bergsteiger ging voraus, wir hinterher. Schritt für Schritt mit Steigeisen und Eisaxt zum Abstützen. Irgendwann auf der Hälfte des Berges reichte unser Kletterseil nicht mehr bis zur untersten Ebene und die Ersten sollten sich aus dem Seil ausklinken, nachdem unser Guide grünes Licht gegeben hatte. Etwas zaghaft stieg ich langsam hinunter, als sich plötzlich der Schnee unter meinen Füßen lockerte und abrutschte – und ich hinterher...

Mit der Eisaxt, die durch eine Schlaufe an meiner Hand baumelte, und meinen Steigeisen versuchte ich zu bremsen – leider ohne Erfolg.

Zuerst auf dem Hintern, durch mehrfaches Drehen irgendwann auf dem Bauch mit Kopf bergab Richtung Tal rutschte ich an meinen Mitschülern, Lehrer und Guide vorbei, die mir noch Tipps zuriefen. Es nützte alles nichts: ich wurde immer schneller und rutschte ca. 200 m den Abhang hinunter.

Mein Leben zog in Bild-Ausschnitten an mir vorbei und meine größte Sorge war: Mist, ich bin doch erst vier Wochen hier und wollte noch so viel erleben und außerdem hab ich Benno erst kurz vorher kennengelernt und möchte mit 18 noch nicht sterben. Als ich da so vor mich hin rutschte, tauchten plötzlich vor mir im Tal ein

paar große Felsbrocken auf, die genau in meiner Einflugschneise lagen.

Für ein kurzes Stoßgebet und ein reflexartiges Zusammenrollen, um meinen Kopf zu schützen, war noch Zeit; dann knallte ich mit voller Wucht gegen diese Steinmauer. Ich spürte aber nichts von dem Aufprall.

Vor meinen Augen sah ich eine grüne Wiese, viele bunte Blumen und herrlichen Sonnenschein – dort lag ich ganz entspannt herum. Das muss das Paradies gewesen sein...

Als ich checkte, dass ich noch am Leben war, riss ich sofort meinen Arm hoch, um den anderen zu signalisieren, dass es

mir gut gehe. Die standen mittlerweile schon neben mir und schluchzten herzzerreißend. Was war geschehen? So langsam kam ich wieder zu mir – ich musste in der Zwischenzeit bewusstlos gewesen sein. Ich stand auf, als wäre nichts gewesen und hatte nur leichte Schmerzen an der rechten Hüfte und einen aufgeschürften Ellenbogen. Skihoose, Jacke und Rucksack waren aufgeschlitzt, aber ansonsten fehlte mir nichts. Ein Wunder – HALLELUJA!

Gemeinsam mit dem deutschen Freund, der mich stützte und mit mir zur Ablenkung Lieder sang, stieg ich allmählich die restlichen 1.200 m wieder hinab.

Das, was da passierte, konnte ich noch gar nicht realisieren. Ich wollte nur schnell ins Internat und ins Bett.

Als wir endlich gegen 23:00 dort ankamen (durch den Unfall verpassten wir noch unsere Fähre und hatten schon mega Hunger) und endlich unsere wohlverdiente Pizza essen konnten, versorgte die Frau meines Lehrers, die Krankenschwester war, noch meine Wunden.

Es war eine sehr unruhige und schlaflose Nacht für mich. Immer wieder fiel ich im Traum diesen Abhang hinunter. Das Beruhigende aber war, dass beim Sturz im Traum vor den Felsbrocken eine strahlend wei-

ße Person stand, die die Arme zur Seite streckte (so wie Jesus am Kreuz) und mich auffing, sodass ich mich nicht verletzen konnte.

Am nächsten Morgen durchstöberte ich meine Bibel und entdeckte einen Vers darin, der mich seitdem begleitet:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ Psalm 91, 11

Es war nicht nur ein Engel an diesem Tag unterwegs – Gott hat Legionen von Schutzengeln auf den Gletscher geschickt, damit das Stadtkind Henny aus Deutschland sein Auge

nicht mit der Eisaxt verletzt und seinen Fuß und den ganzen Körper nicht an einen Stein stößt und fast unverehrt weiterleben darf.

Gott hat mir am 18. September 1999 mein Leben neu geschenkt – DANKE, HALLELUJA!



HENRIKE TRÖGER

Fotos: pixabay.com



THOMAS PESTER

Sie haben auch eine persönliche „Engelsgeschichte“ erlebt? Schreiben Sie doch einfach Ihre Geschichte auf. Gerne höre ich sie mir auch an und schreibe sie für Sie nieder. Sprechen Sie mich dazu einfach an. Ich bin gespannt auf Ihre Geschichten...

thomas.pester@luthergemeindezewickau.de



HORST MÜLLER

Horst Müller wurde 1948 in Zwickau geboren, ist in Zschorlau aufgewachsen und dort heimisch geworden. Als seit elf Jahren trockener Alkoholiker ist er ehrenamtlicher Mitarbeiter im lebens.raum. Er kann verstehen, warum Menschen alkoholkrank werden und gibt darüber gerne Auskunft.

Außerdem liebt er Motorräder, Camping und seinen Grill.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Mein einziges Vorbild ist Jesus

2. Worüber können Sie so richtig lachen?

Wenn es mir gelingt, meine Ur-
enkelin zum Lachen zu bringen,
kann ich nur mitmachen.

3. Was machen Sie nicht gerne?

Lesen, besonders Romane, ich
höre lieber CDs.

4. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

...im diakonischen Verein
„Neue Wege“ Zwönitz und im
lebens.raum Zwickau

5. Was verbindet Sie mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau?/ Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Durch einen Bericht des mdr
über die Gemeinde bin ich
neugierig geworden, habe sie
mir angesehen und es gefiel mir,
was ich gesehen und erlebt habe.
Inzwischen bin ich schon zwei
Jahre da...



6. Jesus ist für mich ...?

Die Nummer „1“

7. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Gottvertrauen und gemeinsam gelebter Glaube

8. Was wollen Sie bis zum Lebensende erreicht haben?

Gesund bleiben, niemand zur Last fallen und helfen wo Hilfe nötig ist

9. Worauf sind Sie stolz?

...dass meine Enkeltochter ihren Berufsabschluss als Erzieherin nach 5 Jahren mit sehr gutem Ergebnis abgeschlossen hat und auf ihre kleine Tochter, mein Urenkelkind

10. Wie können Sie am besten entspannen?

Experimentieren beim Essen kochen und Grillen



**Für alle Hauskreisleitenden
und Hauskreismitglieder**
Stadthalle in Limbach-Oberfrohna | Jägerstraße 2

3. Februar 2018 | 10.00-17.00 Uhr



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

**2. Sächsischer
Hauskreistag**



LOBPREIS ABEND

17. November | 19:30

Gemeindezentrum
Lutherheim

Wir wollen gemeinsam die Lieder der letzten Predigtreihen
singen und Gott damit loben und danken.

Einmal im Jahr schenkt
uns der Sächsische Freistaat
eine Auszeit – für das Gebet!

Dazu laden wir Euch herzlich
am Buß- und Betttag ein.

Starten wollen
wir im Gemeindezentrum
Lutherheim, Bahnhof-
straße 22, 10:00, mit einer
Lobpreiszeit, dann werden
wir uns in verschiedenen
Gruppen auf einen
„Gebetsspaziergang“
zu Punkten unseres
Gemeindegebietes
machen, um dort auf
Gott zu hören und für die
Menschen zu beten.

Zurück nach etwa einer
Stunde tauschen wir uns
über unsere Eindrücke
aus – und werden sicher
wieder staunen, dass
Gebet ein Dialog mit Gott
ist: Nicht nur wir reden mit
ihm, auch er mit uns!

Gegen 12:00 werden wir
gemeinsam mit Gebet
abschließen.

Buß- und Betttag | 22.11.2017

Natürlich (,) über meinen Glauben reden

Sprachfähigkeit im Glauben lernen

Das Seminar richtet sich an alle, die lernen wollen, über ihren Glauben zu reden; die bereit sind, sich und ihren Glauben zu reflektieren.

Referent: Roland Kutsche, Pfarrer für Mission und Gemeindeentwicklung

**Sa, 18. Nov.
9:00 – 12:00**

Gemeindezentrum Lutherheim
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden



Zutaten:


- 1 Tasse gehackte Pekanüsse
- 1 Tasse gehackte Datteln
- 2 ¼ Tassen Schlagsahne
- 2 Esslöffel Milch
- ½ Tasse Zucker
- 3 ¼ Tassen Mehl
- 1 Esslöffel Backpulver
- 1 Teelöffel Natron

Zubereitung:

Heizen Sie den Ofen auf 180°C Ober- und Unterhitze vor. Schlagen Sie die Schlagsahne, bis sie cremig wird und heben Sie den Zucker unter. Vermischen Sie das Mehl, Backpulver und Natron in einer Schüssel. Geben Sie die Schlagsahne dazu. Rühren Sie zum Schluss die Nüsse und Datteln unter.

Formen sie die Scones und verteilen sie diese auf dem Backpapier. Bestreichen Sie die Oberfläche der Scones mit Milch und lassen sie die Scones ca. 20 min im Ofen backen.

Das Rezept wurde ausprobiert und empfohlen von Frank Krämer.



Eine Tasse entspricht
200 – 250 ml bzw.
200 – 250g
Scones sind Gebäck
aus Großbritannien,
das oft zur Tea Time
gereicht wird.
Dieses Scone-Rezept
stammt aus Kanada.

Scones

mit Pekanüssen und Datteln

Guten
Appetit.



Foto: Jakob Körnich | Grafiken: freepik.com

Teams stellen
sich vor:

Das Team Gemeindemusik

Die Gemeindemusik umfasst zwei Bereiche: zum einen die Gestaltung der Gottesdienste aller Kirchspielgemeinden mit liturgischen Gottesdiensten, toller Kinder-, Jugend- und Erwachsenenmusikarbeit,

welche vorrangig durch Kirchenmusikerin Anne-Doreen Reinhold gestaltet wird. Zum anderen die Gemeindemusik hier in der Luthergemeinde durch die Lobpreisteams. Hierzu nun etwas mehr.

Lobpreis – wer wir sind und was wir machen

Unser Team besteht aus drei Bands (grün, blau und rot) in recht fester Besetzung, die im Wechsel den Lobpreis im Gottesdienst gestalten.

Wir überlegen, welches Predigtreihenlied uns begleitet, wann wir Liedwünsche in die Lobpreiszeit aufnehmen und gestalten den Lobpreis zum Adventsmarkt und zum Krippenspiel.

Was ist Lobpreis und wozu brauchen wir ihn?

Unser Herzensanliegen ist es, Gott zu begegnen, IHM unsere Liebe auszudrücken, für das, was und wer ER für uns



Bei Interesse an verbindlicher Mitarbeit in unserem Team – einfach eine E-Mail an: info@luthergemeindezwickau.de

gemeindemusik



ist. Es ist wie bei einem guten Koch – er lobt sein Essen nicht selbst, er wartet, bis die Gäste es tun. So ist Gott – er beschenkt uns täglich und freut sich über das Lob und die Anerkennung für das vorzügliche Essen und seine Eigenschaften als Koch. Womit unser Papa im Himmel auch echt gut umgehen kann, ist Kritik – falls uns das Essen nicht geschmeckt hat. Denn ER liebt den ehrlichen Austausch und die persönliche Begegnung mit uns.

Und wozu braucht es nun ein Lobpreisteam?

Wir ziehen voran wie bei Mirjam (2. Mose 15) und gleichzeitig sind wir nur schmückendes Beiwerk und eine Art Geländer, an dem jeder selbst entlang laufen kann, um Gott zu begegnen. Denn unser VATER wartet auf jeden von uns. Jeder ist ein Kind Gottes und selbst Lobpreiser vor IHM – egal, ob mit oder ohne Instrument in der Hand, in den Bankreihen oder im Altarraum. Gott freut sich sehr am Lobpreis

und der Begegnung mit seinen Kindern.

Was den Lobpreisteam auf dem Herzen liegt

Wir wünschen uns, gemeinsam weiter zu entdecken und zu begreifen, dass Gottes Wort und Geist im Lobpreis eine starke Kraft hat und diese sich im Leben eines jeden Einzelnen und unserer Gemeinde entfalten darf. Es ist absolut beeindruckend, wie vielfältig Gottes Lob sich auswirkt – lies mal selbst nach in Psalm 9, 2-4, Psalm 34, 2-4 und 2. Chronik 5, 13f.

Wir sind dankbar, dass wir in den letzten Jahren drei feste Bands hatten. Durch persönliche Veränderungen endet diese Zeit bei einigen – so entsteht in den kommenden

Monaten ein neues Team. Betet bitte für diesen Entwicklungsprozess.

Wem Gottes Lob auf dem Herzen liegt und wer ein leidenschaftlicher Sänger oder Musiker ist, der kann sich gern melden oder erst einmal hineinschnuppern.

Melde Dich persönlich bei Friederike Wagner oder Claudia Ludwig oder über gemeindemusik@luthergemeindezwickau.de



Foto: Christoph Brunner



Lebensstationen Marias

Weißt du noch...?

24. Dezember 2017 | 16:00 | Lutherkirche Zwickau

Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten
04.11.2017	19:30	Lutherkirche	Gospel-Gottesdienst „Songs of Hope“
12.11.2017	10:00	Lutherkirche	Open Doors-Gottesdienst
19.11.2017	10:00	Lutherkirche	
22.11.2017	10:00	GZL*	Gebetstag (10:00 – 12:00) > siehe Seite 39
26.11.2017	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
03.12.2017	14:00	Lutherkirche	Adventsmarkt
10.12.2017	10:00	Lutherkirche	Taufgedächtnis und Abendmahl
17.12.2017	10:00	Lutherkirche	weihnachtlicher Singegottesdienst, Taufsonntag
24.12.2017	16:00	Lutherkirche	Christvesper mit Verkündigungsspiel
31.12.2017	17:00	Lutherkirche	Abendmahls-Andacht
07.01.2018	10:00	Lutherkirche	Familiengottesdienst
14.01.2018	10:00	Lutherkirche	PI International – unser Missionsprojekt
21.01.2018	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
28.01.2018	10:00	Lutherkirche	

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten: Kleine Gruppe: Kinder ab 2,5 Jahren – Große Gruppe: für Kinder im Schulalter.
Für Babys und Krabbelkinder gibt es einen krabbel.raum.

*Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstr. 22 | Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

Kollektenplan

- 12.11. Arbeitslosenarbeit
- 22.11. Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
- 03.12. Arbeit mit Kindern (verbleibt in der Kirchgemeinde)
- 26.12. Katastrophenhilfe und Hilfe für Kirchen in Osteuropa
- 01.01. Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
- 06.01. Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.
- 28.01. Bibelverbreitung – Weltbibelhilfe

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.



wöchentliche Termine

Sonntag	10:00 Gottesdienst (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kleinkinder und Vorschulkinder – für Kinder ab Schulbeginn)
Montag	19:30 Kantorei (Kirchenchor) Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	15:30 Christenlehre (außer in den Ferien) ab 16:30 Kinderchöre Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien)
Mittwoch	ab 14:00 Schach 15:00 Generation 55+ Bibel an jedem zweiten Mittwoch im Monat (Lutherkirche) 18:45 JG united gemeinsame Jugendarbeit der Kirchengemeinden Luther-Moritz-Johannis (außer in den Ferien) ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
info@luthergemeindezwickau.de

Alle Veranstaltungen finden
im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL),
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

Donnerstag

16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis

Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar!

19:30 „Gut vorbereitet sein“

Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

monatliche Termine

19:30 auf.tanken (am ersten Montag im Monat) innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 Gemeindegebetstreff (am zweiten Montag im Monat)

18:00 Gebetskreis (am letzten Donnerstag im Monat)

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

19:30 schwarz.brot (am dritten Montag im Monat)

Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

18:30 Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist (am vierten Montag im Monat)

Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern segnen und bringen Sie gemeinsam Ihre Anliegen vor Gott.

15:30 McTurtle (am ersten Freitag im Monat)

Das mobile Kinderprogramm der Heilsarmee – für Kinder von 5 bis 11 Jahren

19:30 feier.abend (am zweiten Freitag im Monat)

Miteinander spielen, Filme schauen, Zeit verbringen...

Dank und Fürbitte

Taufen: Lilly Neubert, Niklas Steglich, Ali Mirzai,
Hassan Hussan Zada, Edris Hasani

Bestattung: Herbert Berger

November 2017

10. November | Michael Stahl

16:00 | Selbstverteidigungskurs mit Erfahrungsbericht
Turnhalle Peter-Breuer-Gymnasium

19:30 | Lesung aus „Kein Herz aus Stahl“
Lutherkirche

17. November | 19:30 | Lobpreisabend | GZL *

18. November | 9:00 | gemeinde.werkstatt | GZL *

22. November | 10:00 – 12:00 | Gebetstag | GZL *

Dezember 2017

03. Dezember | 14:00 | Adventsmarkt | Lutherkirche

08. Dezember | 19:30 | feier.abend | GZL *

Januar 2018

19. Januar | 19:30 | Mitarbeiterdankeschönfeier | GZL *

28. Januar | 13:00 | Eheseminar Teil II | GZL *

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindecentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22

LuthergemeindeZwickau
glauben.leben.wachsen.

18:30
Christmazz
mit Tobias Brunn, Toni Müller
und Jonathan Leister

Veranstalter:
Frauen- und Elternkreis
der Kirchgemeinde
Schweröschbach e.V.

Adventsmarkt

Sonntag, 3. Dezember 2017 (1. Advent)
14:00 bis 18:00 in und um die Lutherkirche

selbstgemachte Köstlichkeiten | spannende Führungen durch die Kirche und auf den Turm | heißer Glühwein | Basteln mit Kindern | leckere Grillwürstchen | aromatischer Tee | besinnliches Weihnachtsliedersingen in der Kirche | liebevoll Gemachtes zum Verschenken oder selbst Behalten | süßer Kuchen | gute Gespräche | wahre Botschaften | nette Menschen | Zeit zum Innehalten

LIEBEVOLL GEMACHT

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V. | Luthergemeinde Zwickau
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau | www.luthergemeindezwickau.de

christmazzjazz



Toni Müller (Schlagzeug), Tobias Brunn (Bass) und Jonathan Leistner (Gesang, Piano) spielen christmazzjazz.

Wie durch ein kleines Weihnachtswunder swingen adventliche Volkslieder, grooven weihnachtliche Kinderlieder und traditionelle Kirchenlieder erhalten in der Improvisation ein neues Gewand.

Zwickau **Sonntag, 3. Dez. 2017**
Lutherkirche **18.30 Uhr** Einlass ab 18.15 Uhr

Eintritt frei – um eine Spende wird gebeten.

Der Erlös und die Spenden sind bestimmt für die Arbeit der TelefonSeelsorge in der Region.


Annen, Kompletz, Rind und die Gk.
Christen sind in allen Sprachen erreichbar
Ingrid & Tobias

Veranstalter:
Freundes- und
Förderkreis der
TelefonSeelsorge
Südwestsachsen e.V.

Gebetsanliegen „Internationale Bibelstunde“



- > Wir danken für eine gute wöchentliche Anzahl von 35-40 Besuchern und für unsere ehrenamtlichen Helfer.
- > Wir danken für die friedliche und gute Atmosphäre während unserer Treffen.
- > Wir freuen uns über die neuen Besucher und ihr Interesse an Jesus und dem christlichen Glauben.
- > Bitte betet mit, dass noch viele Flüchtlinge ihr Zuhause bei Jesus Christus finden und dass unsere Bibelstunde einen Teil dazu beitragen kann.
- > Bitte betet mit, dass wir eine gute und klare Verkündigung anbieten können, die Jesus ehrt und die von den Farsi sprechenden Menschen auch verstanden wird.

**Vielen Dank für euer Gebet
und euer Mittragen.**

Bitten und Flehen



Eheseminar Teil II

mit Uta und Andreas Pohl, „Campus für Christus“

Samstag, 27. Jan. 2018 | 13:00 bis 21:00

Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

Bitte anmelden! www.luthergemeindezwickau.de

Sa, 4. November
19.30 Uhr
Gospelgottesdienst
Lutherkirche Zwickau

Der Eintritt ist FREI!

So. 5.11.17, 10 Uhr • Gospelgottesdienst
in der Kirche „Zur Ehre Gottes“, Bernsbach

Veranstalter: Kirchspiel Zwickau Nord, Kirchengemeinde Lauter



Mit Gospel kann man vielleicht nicht die Welt verändern –
aber mit der Guten Nachricht, die im Gospel steckt!

MICHAEL STAHL

Außenseiter, Bodyguard,
Herzenskämpfer

**am Freitag,
10. November,
in Zwickau**

16:00 Turnhalle PBG*
**Selbstverteidigungs-
kurs mit Erfahrungs-
bericht** ab 12 Jahre
Kosten: 10 EUR
(ermäßigt 5 EUR) pro Person

19:30 Lutherkirche
**Lesung aus
„Kein Herz
aus Stahl“**



* Peter-Breuer-Gymnasium

Für wen haben Sie in Ihrer Jugend geschwärmt? Für wen schwärmen Sie immer noch?

Da gibt es große und kleine Stars, Einzelne, Bands, Mannschaften. Alles, was irgendwie von ihnen in Magazinen steht oder im Fernsehen kommt, wird aufgesogen. Lange Wege werden in Kauf genommen, keine Mühe wird gescheut, ihnen nahe zu kommen. Manche sparen lange, um sich ein Ticket, eine Fahrt zu den Auftrittsorten leisten zu können. Und ist es dann soweit, bubbert das Herz, Freude durchströmt den

Körper – einfach ein Wahnsinnsgefühl!

Eine Steigerung wäre dann noch, mit den Stars zu sprechen, ihnen die Hand zu drücken oder ein Selfie mit ihnen zu machen.

Stellen Sie sich doch einmal vor, Jesus Christus wäre der Star! Was könnte man unternehmen, um ihn kennenzulernen, ihm nahe zu sein, mehr von ihm zu erfahren, ja mit ihm zu reden und sogar von ihm wertgeschätzt zu werden?

In den Medien hören wir nur selten etwas von

ihm. Er ist auch auf keiner Bühne zu finden.

Doch ganz einfach, wir brauchen nicht nach Rom oder Canossa oder Santiago de Compostela zu laufen. Es reicht, die verstaubte Bibel aus dem Schrank zu holen (Man kann auch eine neue kaufen.), einen Gottesdienst zu besuchen oder jemanden zu fragen, der Jesus schon kennt.

Und eins ist sicher: Er ist viel mehr als ein Star! Und er ist anders als ein Star! ER kommt nämlich zu uns, erst als Kind, das feiern wir ja bald, dann als der auferstandene Herr! Und er kann Freude bringen, die alles übersteigt und Trost und Angenommensein... all das, was uns ein

weltlicher Star niemals geben wird und geben kann.

Ist es nicht viel einfacher und lohnender, Jesus kennenzulernen?

KLEINER MUT.MACHER



EVELIN WAGNER

Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)
foerdereverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“

IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Richard Preuß

Telefon +49 157 56255793

richard.preuss@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

www.luthergemeindezwickau.de

info@luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161

Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)

jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer

Telefon +49 1522 5 33 98 51

frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck, Bernd Kampen,
Kathrin Körnich (Satz und Layout),
Evelin Wagner

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,50 EUR

